Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 32 (1938)

Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tet, wie bei uns der Kantönligeist vorherrschend ist. Vielheiten in der Einheit! Es ist daher lobenswert, daß, eingedenk der Initiative des Herrn E. Sutermeister sel., durch Bemühungen des Herrn Wilhelm Müller, Präsident des S. T. R., die "Schweizerische Vereinigung der Gehörlosen" (S. V. d. G.) entstanden ist. Wenn jetzt nun 200 Mitglieder sind, so ergibt sich bei näherem Zusehen, daß auf noch größeren Zuwachs gerechnet werden dürfte. Sind wir ein= mal so weit zur Bildung unserer Einheit und ist es ohne Neid und Mißgunst, persönlicher und örtlicher Natur, dann wird es bei uns, wie drüben überm Waffer, viel zur Sebung unseres Standes beitragen. Einigkeit macht stark. Wachet auf! Vielen Dank Herrn Rung! 36. Baltisberger.

Thun. Gehörlosenverein Alpina. Am 19. Dezember hielt dieser Verein seine 20. Hauptver= jammlung ab, welche fast vollzählig besucht war. Der Jahresbericht des Präsidenten war schriftlich abgefaßt und den Mitgliedern außgeteilt worden. Er wurde gutgeheißen. Die Jahresrechnung schloß mit einem bescheidenen Einnahmen=Ueberschuß ab. Aus dem Jahres= bericht sei folgendes erwähnt: Gottlieb Ram= seier erklärte seinen Rücktritt aus dem S. T. R. Als neues Ratsmitglied wurde Alfred Bühl= mann gewählt. Am 26. und 27. Juni wurde eine wunderschöne, anderthalbtägige Autofahrt ins Appenzellerland ausgeführt mit Besuch des Gehörlosen-Touristenvereins St. Gallen. Es wurden acht Versammlungen und eine Extrasitzung für die Reise abgehalten. Im Oktober wurde eine Statutenrevision verlangt; die Beratung darüber mußte ins neue Jahr verschoben werden. Alfred Bühlmann hielt in einer Ansprache Rückblick auf die verflossenen 20 Jahre. Er ersuchte die Anwensenden, gute Kameradschaft zu pflegen nach dem Wort: "Einigkeit macht ftark." Im Laufe des Jahres traten sechs neue Mitglieder ein und drei aus. Es erfolgten drei Uebertritte. Am Schluß des 20. Vereinsjahres zählt der Verein 19 Aftiv= und 8 Passivmitglieder. Die Vorstandswahl für das Jahr 1938 ergab die Bestätigung des bisherigen Vorstandes. Korrespondenzen sind zu richten an Hermann Kammer, Schneider, Großhöchstetten.

Nachträglich noch allen Gehörlosenvereinen die besten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Der Bräfident: B. Rammer.

Aus Taubstummenanstalten

ÖCDCD**CDCDCDCDCDCDCDCDC**

Klein Evchen.

Klein Evchen mag den Fischtran nicht, verzieht voll Eckel das Gesicht. "Na wird's? Schluck ihn! Mach keine Flausen!" Doch Evchen schüttelt es vor Grausen.

"Der Fischtran ist gesund mein Kind. Mund auf! Sei tapfer — schluck geschwind!" — "Mag sein," denkt Evchen sich, "'s ist nur: Ich bin gesund. Brauch keine Kur."

"Der Fischtran macht dich stark wie Sater! Sei lieb — schluck ihn! Mach kein Theater!" Das Evchen denkt: Mag sein — jedoch schlecht ist der Fischtran immer noch."

"Pot tausend! — Groß wie Goliath, wird, wer Fischtran genommen hat." Klein Evchen denkt: "Groß möcht ich sein! Doch Fischtran trinken — danke, nein!"

Man spricht ihm zu, man droht dem Kinde: Sankt Niklaus ihm die Kute binde! Mit Schokolade man es lockt; Die Eve ist und bleibt verstockt.

Man weiß nicht weiter, ist am Rand der Weisheit, ob dem Unverstand. Doch plötslich — groß ist die Entdeckung, geglückt der Eva Auferweckung.

"Schön — wie ein Engel schön, wird man vom Fischtran, Evchen! Schau mal an!" Die Sve schluckt; den Löffel leer, Reicht sie zur zweiten Füllung her! H. G.

Ein Mustermeß-Spiel, aufgeführt in der Bettinger-Anstalt.

Gin Schweizer=Speisezettel.

Alle: Was ift man gern im Schweizerland? Ei ja, da gibt es allexhand. Seht! Jedes Kind, das bringt Euch

das Beste aus dem Heimatreich.

R. S.: Von Trimbach bin ich, das ist sein. Dort macht man Waffeln groß und sklein.

> In Basel, Solothurn und Bern hat man Waffeln immer gern.

A. P.: Und stamme aus dem Rübenland. Aargauer Rüben sind bekannt. Man ift sie roh und kocht sie ein. Die Rübentorte! Die ist sein.

- S. Ch.: In Zürich wie im Paradies, da macht man Schokolade füß. Mit Milch gemengt und Hafelnuß. Da ist das Schlecken ein Genuß!
- M. J.: Tannzapfen gibt's in Winterthur nicht etwa an der Tanne nur. Mit Crème gefüllt aus Schokolade. Das riecht viel besser als Pomade.
- T. St.: Pomade hab ich wunderbar. Die riecht man noch nach einem Jahr. Komm nur heraus aus meinem Rock, du braver Glarner Ziegerstock.
- J. Sch.: Dein Ziegerstock ist klein und grün. Ins Bernerland, da müßt ihr hin
- Ch. R.: Wie lieblich duftet überall der Käse aus dem Emmental!
- E. E.: Geht weg mit Eurer Stinkerei! Ihr Berner, Glarner! Kommt herbei. Was paßt am besten wohl zum Durst? Da, die St. Galler Fest-Bratwurst.
- Ch. S.: Geh, Deine Bratwurst ist ja klein. Kommt mit ins Bündnerland hinein. Dort gibt es Dürrsleisch wunderbar und Alpenklübler jedes Jahr.
- M. S.: Uch was! Ihr prahlt mir viel zu viel. Schaut her, was hab ich da am Stiel? Die Kirschen aus dem Baselland sind in der ganzen Schweiz bekannt.
- S. Sch.: Mehmoden gibt's in Basel-Stadt. Die kann man schlecken spitz und glatt. Und Basler Leckerli sind fein. Wer möchte nicht von Basel sein?
- Alle: Jeşt habt Ihr alles schön gesehn. Ja, in der Schweiz, da ist es schön. Wir haben nur noch eine Bitt'. Wir wünschen: Guten Appetit.

Aufgaben.

- 1. Auf dem Tische liegen 100 Zündhölzchen. Wie viele Male kannst du von 100 Zündhölzchen ein Zündhölzchen wegnehmen?
- 2. In einer Schublade befinden sich 20 weiße und 20 schwarze Socken. In stockfinsterer Nacht mußt du dir ohne Licht ein Paar herausnehmen. Selbstwerständlich müssen beide Socken entweder schwarz oder weiß sein. Um sicher zu sein, mußt du mehr als zwei herausnehmen. Wie viele mußt du herausnehmen, um sicher ein Paar gleiche Socken zu haben?
- 3. Wie kann man aus einem Glase trinken, ohne dasselbe zu berühren?

Auflösung des Rätsels in Mr. 1.

Die sehlenden Wörter heißen: Gott, oben, Taten, treue, Eis, Schnee, Schlitten, edel, gut, Ende, neue. Die Ansangsbuchstaben ergeben: Gottes Segen.

An die Gehörlosen im Aargau.

In der Tabelle der Taubstummengottesdienste pro 1938 muß es unter Brugg natürlich heißen:

13. März (nicht 15. März).

Es ist uns da ein Schreib-, Lese- oder Drucksehler unterlausen, den wir zu entschuldigen bitten.

All den Gehörlosen, die meiner auf Weihnachten oder Neujahr so freundlich gedacht haben, danke ich und erwidere ihre guten Wünsche auss herzlichste. Birrwil, 5. Januar 1938.

J. F. Müller, Pfarrer.

Dieser Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei!

Mit ihm fann man die Zeitung am bequemsten und billigsten bezahlen. Wer gleich für das ganze Jahr bezahlen will, schreibt 5 Fr. darauf. Man fann aber auch nur für das erste Halbjahr bezahlen. Dann schreibt man Fr. 2.50 darauf. Für das zweite Halbjahr wird im Juli ein neuer Einzahlungsschein zugesandt. Viele erhalten die Zeitung gratis. Wer aber guten Verdienst hat, sollte selbst bezahlen, namentlich bisherige Lehrlinge, die nun aber verdienen können.

Wer gar nicht bezahlen kann, die Zeitung aber doch gerne behalten möchte, soll dies der Geschäftsstelle melden. Wir hoffen, auch dies Jahr freiwillige Beiträge zu erhalten, um Unsbemittelten damit das Abonnement zu besahlen. Meistersleute und Lehrmeister tun ein gutes Werk, wenn sie für ihre Schützlinge besahlen.

Der Einzahlungsschein geht leicht verloren. Benütze ihn bald! Ist es dir jetzt nicht möglich, ein halbes Jahr zu bezahlen, so hebe ihn auf und brauche ihn, sobald du das Geld beisammen hast. Gewiß gibt es Gehörlose, die sonst genug Lesestoff haben. Sie mögen an ihre Brüder denken, die es nicht so gut haben und um ihretwillen ein Opfer bringen. Das ist Schicksalsgemeinschaft.

Wer fann mir Nr. 20 vom 15. Oftober 1934 liefern? Besten Dank.